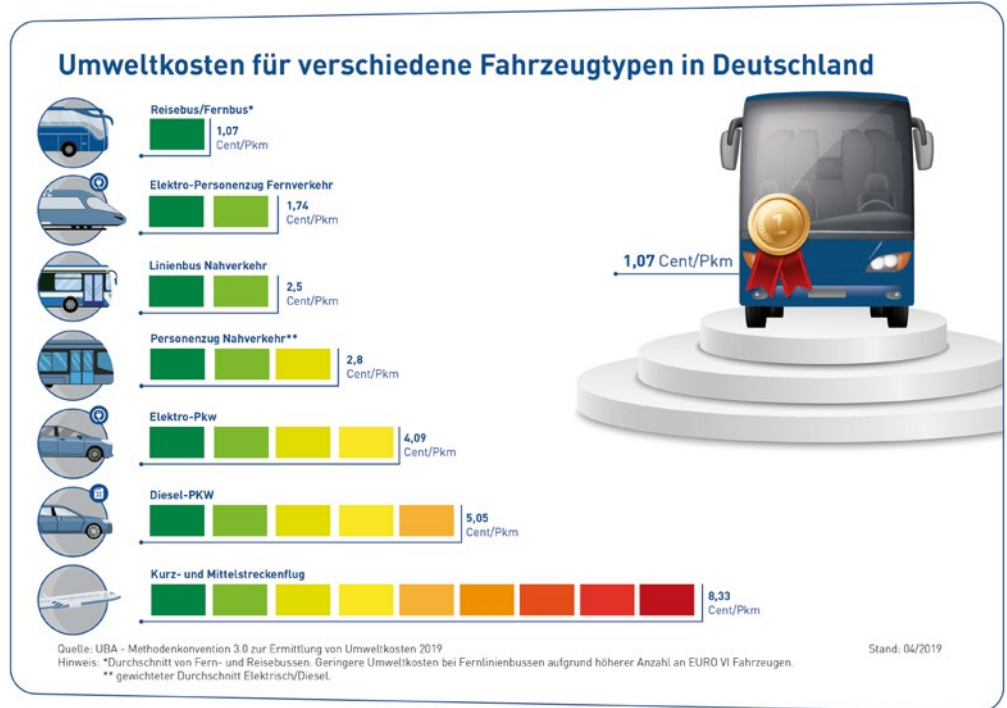


BDO ERINNERTE ZU FERIENBEGINN AN UMWELTBILANZ DER VERKEHRSTRÄGER

Busfahren ist der sauberste Start in den Urlaub

Schulkinder fiebern diesem Datum Jahr für Jahr entgegen. Voller Aufregung und Leidenschaft freuen sich Jungen und Mädchen auf den Ferienstart. Passend zum Start in den ersten Bundesländern hat der bdo Ende Juni auf die Umweltbilanz des Busverkehrs insbesondere im Vergleich zu Pkw und Flugzeug hingewiesen. Der Auftakt der Urlaubssaison solle auch als Gelegenheit genutzt werden, sich bewusst über die bestehenden Möglichkeiten zu informieren, klimaschonend zu reisen. Mit Blick auf den in der Politik angestrebten Wandel im Verkehrssektor, hin zu deutlichen Emissionseinsparungen, sieht der bdo die Notwendigkeit, klare Anreize für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu setzen.

Zum Start der Feriensaison in Deutschland sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann: „Der Ferienbeginn ist für viele Kinder in Deutschland ein Freudentag. Mit Blick auf diese kommende Generation sollten wir den Tag aber auch zum Anlass nehmen, ernsthaft über die Umweltbilanz verschiedener Verkehrsträger zu diskutieren. Ich wünsche mir, dass der Bus neben der Bahn seinen verdienten und festen Platz in den Reiseplanungen all jener Bürgerinnen und Bürger findet, die konkret etwas für den Schutz von Umwelt und Klima tun wollen. Das wird noch besser gelingen, wenn auch die politischen Rahmenbedingungen für den Busverkehr weiter verbessert werden. Einfahrverbote für Busse oder eine Maut würden den umweltfreundlichen Busverkehr im Wettbewerb gegen Pkw und Flugzeug schwächen. Eine Senkung der Mehrwertsteuer auf den Fahrpreis im Fernlinien- und Reisebusverkehr hingegen würde positive Anreize für einen Umstieg setzen. Die



Bei jeder Reisevorbereitung lohnt sich ein Blick auf verschiedene Umweltstatistiken zu einzelnen Verkehrsträgern

Möglichkeiten für Verbesserungen sind da. Sie müssen nun genutzt werden.“

Aktuelle Fern- und Reisebusse sind überaus umweltfreundlich. Der Ausstoß von Kohlendioxid, Stickoxid oder Feinstaub beispielsweise liegt im Vergleich zum Zugverkehr entweder knapp über oder teilweise sogar unter den Bezugswerten. Die Emissionen der Fahrzeuge konnten mit moderner Technik in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten drastisch gesenkt werden. So liegt der Ausstoß von NO_x heute nur noch

bei drei Prozent des Wertes von 1990. Gleiches gilt auch für die Feinstaubbelastung, die von Bussen ausgeht. So sind Busse in Deutschland insgesamt nur für vier Prozent der Partikel verantwortlich, die aus dem Verkehrssektor insgesamt stammen. Gleichzeitig helfen die Fahrzeuge, Emissionen einzusparen, da ein Bus etwa 30 Pkw im Verkehr ersetzen kann. Als Teil des öffentlichen Verkehrs tragen Busse somit entscheidend dazu bei, die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren und gleichzeitig Mobilität zu ermöglichen.

TOURISMUS-BRANCHE TRIFFT SICH IN REGENSBURG

Kongress Kompetenzzentrum Tourismus-DACH



Reger Austausch zwischen Bühne und Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Regensburg

Die Anreise mit dem Zug von Berlin aus gestaltete sich äußerst schwierig. Denn nach einer deutlichen Verspätung endete die Fahrt am späten Abend nicht am Zielort in Regensburg, sondern schon in Nürnberg. Dennoch lohnte sich der Weg – mitsamt Zwischenstopp – zum Symposium des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes voll und ganz. Unter dem Titel „Tourismus 2030 – Gestaltung des Wandels“ hatte das Zentrum im Juni zum intensiven Dialog nach Bayern geladen. Im Mittelpunkt standen der Wissensaustausch zu den Schwerpunktthemen der Organisation und die daraus resultierenden Lösungsansätze.

Zu den vielen Impulsen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählten dabei unter anderem

Vorträge und Gespräche. Die Frage „Wo steht der Mensch im Wandel des Tourismus?“ diskutierten beispielsweise die Branchenexperten Professor Christian Laesser, Leila Summa, Professor Heinz-Dieter Quack, Professor Dr. Claudia Brözel und Dirk Rogl.

Aufbauend auf Vorträge konnten wertvolle Erkenntnisse über zentrale Herausforderungen in den Bereichen Digitales und Destinationsmanagement sowie zum internationalen Arbeitsmarkt herausgearbeitet werden. Im nächsten Schritt sollen zielgenaue Maßnahmen abgeleitet werden, die auf das große Ziel einzahlen, den Tourismus im deutschsprachigen Raum bis zum Jahr 2030 effizient auszubauen und zu fördern.

BDO TRIFFT DEN PARLAMENTARISCHEN STAATSEKRETÄR CHRISTIAN HIRTE

Im Austausch mit dem Bundeswirtschaftsministerium

Im Juni trafen Anja Ludwig, stellvertretende bdo-Hauptgeschäftsführerin und Mario König, Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO) auf Christian Hirte, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und seines Zeichens auch Beauftragter der Bundes-

regierung für die neuen Bundesländer sowie für den Mittelstand. Zusammen machten Ludwig und König auf die schwierige Lage für private Verkehrsunternehmen in den neuen Bundesländern aufmerksam.

Die Botschaft lautete: Private Unternehmen treffen mitunter auf ein Wettbewerbsumfeld, in dem ein Arbeiten im Sinne der Fahrgäste immer schwerer wird. Das gilt nicht nur aufgrund überbordender Bürokratie, wie sie insbesondere auch im grenzüberschreitenden Verkehr zu beobachten ist. Ebenfalls schwer wiegt die Tatsache, dass mehr und mehr Kommunen es anstreben, Verkehrsleistungen allein anzubieten, statt auf Erfahrung und Effizienz zu vertrauen. Das Beispiel Ilm-Kreis habe dies gezeigt. Dort war ein leistungsfähiges Unternehmen aus dem Markt gedrängt worden,

weil der fest gefasste politische Wille der Landrätin vor Ort eine Kommunalisierung des Personenverkehrs nach sich zog. Durch die Direktvergabe spielten marktwirtschaftliche Prinzipien und Wettbewerb keine Rolle mehr. Die Vertreter der Busbranche wiesen darauf hin, dass dies Fehlentwicklungen nach sich ziehen wird, die für die Öffentlichkeit nicht sofort erkennbar sind. Die Busbranche sagt eine Kostensteigerung voraus, wie sie sich bei der Kommunalisierung der Entsorgung im Ilm-Kreis zuvor eingestellt hatte.

bdo und MDO warben für einen fairen Wettbewerb, aus dem leistungsstarke Angebote für Fahrgäste hervorgehen können. Insbesondere in Zeiten eines angestrebten grundlegenden Wandels im Verkehrssektor ist dies von großer Bedeutung.



bdo und MDO zu Gast beim Parlamentarischen Staatssekretär

BDO UND ANDERE VERBÄNDE SCHLIESSEN SICH ZUSAMMEN

Versorgungswerk der Verkehrswirtschaft auf den Weg gebracht

Sie ist ein zusätzlicher Vorsorgebaustein neben der gesetzlichen Rentenversicherung – und als solcher immer öfter notwendig. Die betriebliche Altersvorsorge stellt heute häufig eine wichtige Ergänzung für das finanzielle Auskommen nach dem Ausscheiden aus dem Beruf dar und bietet zudem auch aus Sicht von Unternehmen einige Vorteile. Aus diesem Grund ist sie – neben Angeboten für eine betriebliche Krankenversicherung und eine Gruppen-Unfallversicherung – einer der drei Bausteine des neuen gemeinsamen Versorgungswerkes, welches die Verbände der Verkehrswirtschaft für die Zukunft gemeinsam auflegen. Ende Juni wurde ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Gründung gemacht. Hierbei kam es zu letzten Abstimmungen unter den beteiligten Partnern unter anderem in Hinblick auf die Satzung. Zudem wurden die Angebote zweier Versicherer intensiv diskutiert.

Einige der beteiligten Verbände blicken bereits auf Erfahrungen mit dem Thema zurück, schließen sich jetzt aber zu einer größeren Gemeinschaft zusammen. Zwei bestehende Versorgungswerke werden zum neuen gemeinsamen „VVW – Versorgungswerk der Verkehrswirtschaft“ verschmolzen, in dem die Versicherer R+V und Allianz Lebensversicherung ihre Produkte parallel anbieten können. Alle drei Produktfamilien werden von den zwei Versicherern abgedeckt, die beide auch über große Erfahrung im Bereich Branchen-Versorgungswerke verfügen.

Die Unterzeichnung der offiziellen Unterlagen ist für den Oktober dieses Jahres geplant. Der tatsächliche Start für das Versorgungswerk der Verkehrswirtschaft ist derzeit für den 1. Januar 2020

vorgesehen. Zu den beteiligten Verbänden und Organisationen gehören neben dem bdo auch Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), Der Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ), Bundesverband Spedition und Logistik (DSL), Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL) und SVG. Neben dem bdo legt dabei auch AMÖ erstmals ein solches Versorgungswerk auf.

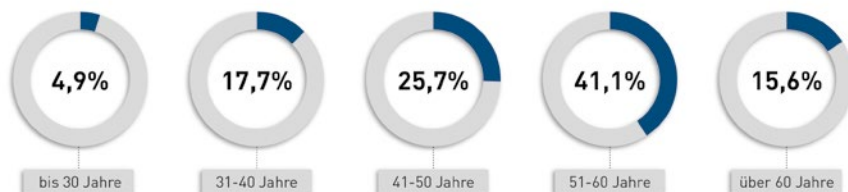
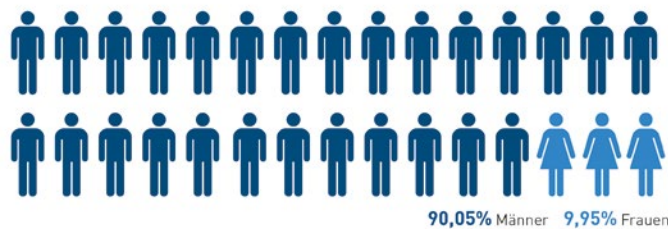
Alle Beteiligten bekennen sich zu diesem Engagement aus der festen Überzeugung heraus, dass der Einsatz der Arbeitgeber für die Altersvorsorge

sowie für die Gesundheits- und Unfallabsicherung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wichtig ist. Sie wollen damit ganz konkret zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen. Dies ist umso wichtiger, da die Lebenserwartung in Deutschland erfreulicherweise weiter steigt und die Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung im Vergleich zum Erwerbseinkommen sinken. Unternehmerinnen und Unternehmer tragen durch das Angebot einer betrieblichen Altersvorsorge ganz direkt zur Sicherung des Lebensstandards ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Alter bei.



bdo-Umfrage des Monats - Juni 2017

Wie hoch ist der prozentuale Anteil an Frauen im Fahrdienst in Ihrem Unternehmen?
 Wie ist die Altersstruktur vom Fahrpersonal in Ihrem Unternehmen prozentual verteilt?



Quelle: Erhebung durch bdo; 103 Teilnehmer

Stand 06/2017

Beim Werben um Nachwuchs will die Busbranche auch mit dem neuen Versorgungswerk punkten

TREFFEN MIT CTour IN BERLIN

bdo sucht Austausch mit Fachjournalisten

Für allgemeine Einführungen oder Grundlageninformationen gab es keinen Bedarf. Vielmehr ging es darum, gleich zum Kern der laufenden inhaltlichen Debatten zu kommen. Am 2. Juli richtete der bdo in Berlin ein Treffen mit Fachjournalisten aus dem Tourismussektor aus, bei dem es darum ging, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis ins Detail die aktuelle Lage im Bussektor zu diskutieren.

Ausgangspunkt dabei bildeten gesicherte Daten und Erkenntnisse etwa auf Basis von Informationen des Statistischen Bundesamtes, des Umweltbundesamtes, des Bundesamtes für Güterverkehr oder der eigenen bdo-Branchenumfragen. Ein Fazit dabei: Noch immer wird der Busverkehr in Deutschland zu wenig beachtet

oder auch mitunter falsch eingeschätzt. Die außergewöhnlich gute Umweltbilanz steht deutlich weniger im Fokus, als dies im Schienenverkehr der Fall ist. Die Leistungen der Branche für die Mobilität in Deutschland bleiben oft unterschätzt. Gleiches gilt für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismussektors. Und auch als Teil des Mittelstands wird dem privaten Busgewerbe weniger Unterstützung gewährt als eigentlich angemessen.

Fragen der Teilnehmer/-innen bezogen sich unter anderem auf den Fernbussektor, in den jüngst wieder neue Akteure eingestiegen sind. Auch die Bedeutung der Digitalisierung und innovative touristische Konzepte spielten eine Rolle beim Fachdialog des Verbandes mit Journalistinnen und Journalisten.



Der bdo informiert im Austausch mit dem Club der Tourismus-Journalisten Berlin (CTOUR) über die Lage im Busreisesektor

STATISTIKEN ZUR HOHEN SICHERHEIT IM BUSVERKEHR

Im Bus sicher unterwegs

Es ist eine große Erfolgsgeschichte, von der Millionen Menschen profitieren. Durch die Liberalisierung des Fernlinienbusverkehrs mit Beginn des Jahres 2013 ist die Zahl der Busse auf deutschen Autobahnen deutlich gestiegen. Damit ging die Zahl der Fahrgäste von etwa drei auf weit mehr als 23 Millionen nach oben. Zwei Nebeneffekte dieses Wachstums: Die Aufmerksamkeit für die Busbranche ist deutlich größer geworden. Und mit den vielen neuen Fahrzeugen nimmt die Gesamtzahl der Zwischenfälle zu. Beides führte im Frühjahr und zum Sommerauftakt dazu, dass die

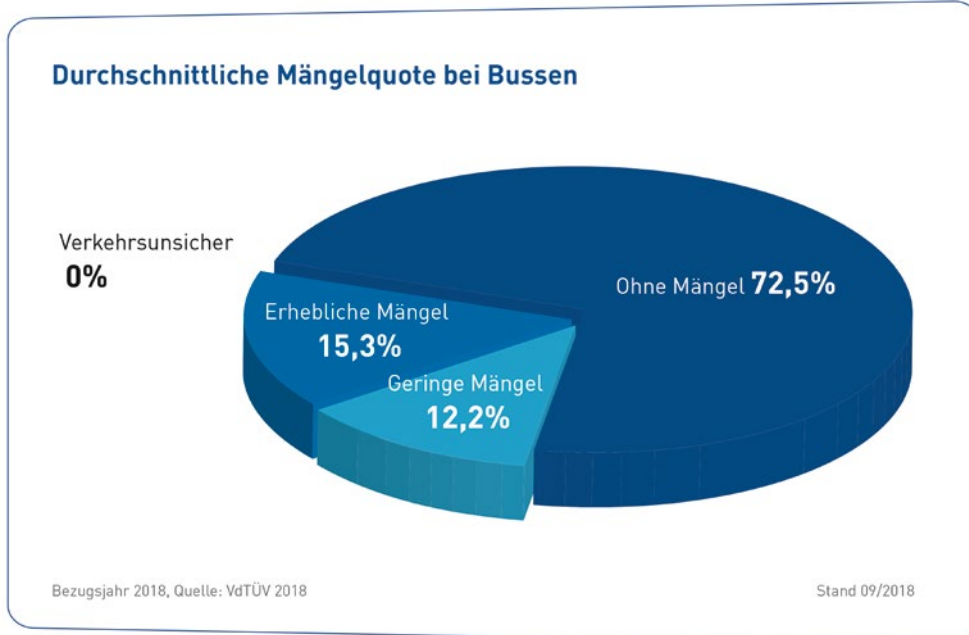
Sicherheit im Busverkehr nach einzelnen Unfällen detailliert beleuchtet wurde. Reißerische Schlagzeilen und provokante Fragen machten dabei leider die Runde.

Unter anderem der ADAC sowie der Verband der TÜV stellten aber ebenso wie die Verbände der Busbranche klar: Der Bus ist statistisch ein sehr sicheres Verkehrsmittel. Das belegen die Zahlen des Statistischen Bundesamtes in Hinblick auf die sehr geringe Wahrscheinlichkeit, in einem Bus in einen Unfall verwickelt zu werden. Das Risiko ist 14 Mal geringer als in

einem Privat-Pkw, wie der ADAC im Detail festhielt.

Bezogen auf die Fahrzeuge der deutschen Unternehmen zeigte zudem der TÜV Bus-Report 2018, dass die Busse bei Prüfungen in den zurückliegenden drei Jahren noch einmal deutlich besser abgeschnitten haben als im Vergleichszeitraum zuvor. Die Quote der Fahrzeuge, die nicht verkehrssicher waren, lag bei 50.000 Prüfungen bei 0,0 Prozent. Wenn es zu Auffälligkeiten kommt, beziehen diese sich zumeist auf die Lichtanlage, da bei modernen LED-Systemen viele kleine Leuchten in einer großen verbaut sind und der Ausfall einer einzelnen Diode mit dem Auge kaum noch erfassbar ist, aber bei Prüfungen vermerkt wird.

Das berechnete Vertrauen der Fahrgäste in die Sicherheit der Fahrzeuge ist für die Busbranche essenziell. Der Kampf für die Sicherheit hat daher für Unternehmen im Gewerbe höchste Priorität.



Wenn Mängel auftreten, ist dies zumeist auf einzelne defekte Leuchtelemente zurückzuführen, die mit dem Auge nicht zu erkennen sind

IMPRESSUM
Herausgeber
Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
Internet: www.bdo.org
E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl

ERSTBESICHTIGUNG IN NEUER MESSEHALLE FÜR BUS2BUS 2021

Ausstellungsfläche als Attraktion

Das Jahr 2021 ist noch weit weg? Keineswegs. Die Planungen und Vorbereitungen für die BUS2BUS, die in weniger als zwei Jahren in Berlin ansteht, laufen schon. Ein Beispiel dafür: Die Hauptgeschäftsführung des bdo hat im Juni bei einem Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Messe Berlin unter anderem eine Begehung des hub27 vorgenommen. Als neuer Veranstaltungsort auf dem Messegelände verspricht der Hallenkomplex ein toller Impuls für die 3. Ausgabe der BUS2BUS im Jahr 2021 zu werden.

Seit 2017 wird auf dem Gelände der Messe Berlin der neue Multifunktionsbau errichtet. Das Warten auf die Fertigstellung lohnt sich. Hub27 wird circa 10.000 Quadratmeter säulenfreie

Kongress- und Eventhalle bieten – mit mobilen Trennwänden und zahlreichen Raumvarianten. Der Komplex verfügt über eine Dachterrasse und direkte Verbindungsgänge zu den Messehallen 1 und 25. Nicht zuletzt ist die moderne Konstruktion ein schönes Stück Architektur mit modernem Ambiente.

Neben den Räumlichkeiten als Austragungsort für die BUS2BUS 2021 waren natürlich auch Fragen zum Programm und der Bewerbung der Veranstaltung ein Thema bei der Sitzung. Die Internationalisierung der Veranstaltung wird konsequent fortgesetzt. Genauso der Ausbau im Programm mit der fortlaufenden Integration neuer Zukunftsthemen. BUS2BUS eben.



Die Teams von bdo, Messe Berlin und Vertical Media auf der Baustelle des hub27

NATIONALE VERKEHRSPOLITIK AUF INTERNATIONALER BÜHNE

Auch Deutschland stimmt für Flottengrenzwerte

Mitte Juni stimmte auch Deutschland im Rat der EU-Mitgliedstaaten für die Einführung von EU-weiten CO₂-Flottengrenzwerten für schwere Nutzfahrzeuge. Die Emissionen werden damit konkret begrenzt. Der mittlere CO₂-Ausstoß pro Kilometer muss bei neuen Lkw nun in zwei Schritten sinken: ab 2025 um fünf Prozent und ab 2030 um 30 Prozent, jeweils gegenüber 2019.

Bundesumweltministerin Schulze sagte zur Ausweitung auf schwere Nutzfahrzeuge: „Mit dieser wichtigen Verordnung haben wir nun auch in Europa verbindliche CO₂-Vorgaben für Lkw. Die-

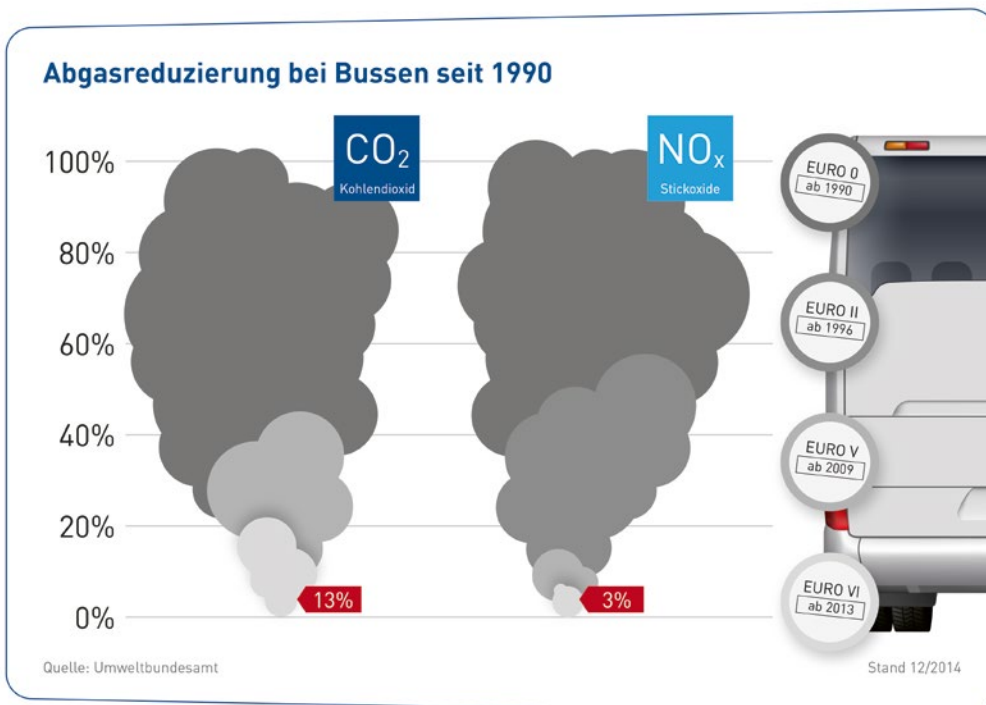
se gibt es bereits seit Jahren in USA, China und Japan. Knapp ein Viertel der gesamten CO₂-Emissionen im Verkehr stammen von Lkw, Tendenz steigend. Jetzt lässt sich der Anstieg der klimaschädlichen Emissionen endlich bremsen.“

Der Straßengüterverkehr nahm in den zurückliegenden Jahren stark zu – und damit auch der gesamte CO₂-Ausstoß des Verkehrs. Auch wenn hier der eigentliche Ansatzpunkt liegt, soll die Verordnung auch auf kleinere Lkw und Busse erweitert werden. Das aber erst, sobald geeignete Verfahren zur Berechnung der CO₂-Emissionen dieser Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

BDO-UNTERNEHMERWORKSHOP IN BERLIN

Alle Augen auf alternative Antriebe

Es muss sich was ändern im Verkehrssektor. So viel ist klar. Aber was? Und wie genau? Mit fast schon starrem Blick richten sich die Hoffnungen der Politik auf eine Emissionsreduzierung auf alternative Antriebe. Auch die Busbranche wird immer öfter in die Forderungen nach einem Wandel einbezogen. Am 18. und 19. September können sich Busunternehmer über das Thema informieren und austauschen. Dann richtet der bdo einen Workshop in der Vertretung des Bundeslandes Baden-Württemberg in Berlin aus, in dem das Wichtigste bündig und mit Praxisbezug zusammengefasst wird.



Die Industrie hat bedeutende Anstrengungen zur Absenkung der CO₂-Emissionen der Busse unternommen

Ausgangspunkt der Veranstaltung ist ein Vergleich von Diesel- und Elektrobuss. Welche Technologien kommen in letzteren zum Einsatz. Wie kann das neue System eingeführt werden. Und welche Überlegungen gilt es, bei der Auswahl der Ladeinfrastruktur anzustellen. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis wird aufgezeigt, wie eine solche Umstellung aussehen kann. Neben organisatorischen und technischen Fragen im Betrieb geht es dabei natürlich auch um die Betrachtung von Fördermöglichkeiten für die Einführung von Elektrobussystemen.

Am zweiten Tag der Veranstaltung wird der Blick auf die Potenziale der Brennstoffzellentechnik geworfen. Ebenso wird der politische Rahmen ausgeleuchtet. Konkret geht es beispielsweise um die Frage, welche Vorgaben aus Europa mit der Clean Vehicle Directive kommen.

Einen würdigen Abschluss soll eine Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des Deutschen Bundestags bilden, mit denen über die sich wandelnde Rolle des Personenverkehrs gesprochen wird.